

## EINE ANDERE ART PÄDAGOGISCHER WIRKSAMKEIT MELANCHTHON – BEZOG SICH AUF DAS SCHULWESEN

István Dániel SANDA<sup>1</sup>

### ABSTRACT

22-year-old Melancthon started his activity as a Biblical scholar, professor of theology exactly 500 years ago, in the autumn of 1519, giving lectures upon exegesis at the Theological Faculty of the University of Wittenberg. In this paper, due to space limitation, we focus on his work done for the promotion of education. We present his commitment to teaching and schools, his concept of education, his methodological innovations as well as his textbook writing activity.

For his merits earned in education, Melancthon was named *Praeceptor Germaniae* as early as in the 1590s. Based on the latest research, today he is often called the teacher of Europe, as his influence was not limited to the German-speaking countries but spread all over the continent and he shaped the history of the church, education and culture with a long-term effect.

**KEYWORDS:** education, church education, educational concept, university reform, piety and culture.

### EINLEITUNG



1. ábra Lucas Cranach (1537) Philipp Melancthon, Ölgemälde

Der Anlass unserer derzeitigen Arbeit ist, dass der 22 Jahre alte Melancthon gerade vor 500 Jahren, im Herbst 1519 – als Bibliker – mit seiner Tätigkeit als theologischer Professor angefangen hat. Er hat an der Theologischen Fakultät der Universität Wittenberg exegetische Vor-

Anlässlich der fünfhundertsten Jahreswende der Geburt von Melancthon, im Jahre 1997 sind zahlreiche Festschriften erschienen, von denen die Abhandlung A „majdnem elfelejtett“ Melancthon von János Itzész in der Zeitschrift *Keresztény igazság* hervorragend war. [7] Die Schrift des nachmaligen evangelischen Bischofs richtet die Aufmerksamkeit einerseits auf seine zentrale Rolle in der lutherischen Reformation, weist andererseits auf die Vergessenheit seiner Person – zumindest in Ungarn – hin.

Aus dem Anlass der Jahresfeier hat György Mikonya mit seiner hervorragenden Studie „Philipp Melancthon, a tanító” in der Zeitschrift „Magyar Pedagógia” die alte Schuld der Erziehungsgeschichte abgestoßen. [11]

In den letzten zwanzig Jahren hat die Melancthon-Forschung – dank einer internationalen Wanderausstellung – einen neuen Aufschwung genommen. [3] Zugleich

wenn man den Themenkomplex im ganzen Umfang überblickt, erfährt man noch immer ernste Hiatus.

<sup>1</sup> Dr. Sanda István Dániel adjunktus, Óbudai Egyetem TMPK E-mail: sanda.daniel@tmpk.uni-obuda.hu

lesungen gehalten. Im Rahmen dieser Studie – wegen des beschränkten Umfangs – beschäftigen wir uns nur mit seiner Tätigkeit im Schulwesen.

### **Die Herkunft von Melanchthon und seine Jugend**

Philipp Melanchthon ist 1497 in der Stadt Bretten geboren. Sein Vater arbeitete als kurpfälzischer Waffenmeister. Der junge Philipp lernte von ihm die Gebete, weil er nachts wie ein Mönch seinen Schlaf unterbrach, niederkniete und betete.

Er hieß ursprünglich Philipp Schwartzerd. Sein entfernter Verwandte, der beutende humanistische Gelehrte Johannes Reuchlin gab Schwartzerd den neuen Nachnamen Melanchthon, in dem er Schwartzerd (schwarze Erde) ins Griechische übersetzte.<sup>2</sup>

Er studierte in Pforzheim, in Heidelberg und in Tübingen. Zu dieser Zeit schrieb er mehrere Lehrbücher. Sein Griechischlehrbuch erschien 1518, hundert Jahre lang im Gebrauch blieb und über vierzig Auflagen erlebte. [8] Das Geheimnis des Erfolgs war die geschickte methodische Anlage des Werks, dem es nicht einfach um das Erlernen einer Sprache, sondern um die Heranführung an die klassische Literatur und mit ihr um sittlichen Nutzen und umfassende Persönlichkeitsbildung ging.

### **Sein Weg zur Professur**

In Wittenberg war im Jahre 1502 eine Universität gegründet worden. An ihr sollten – so wollte es der Landesherr Friedrich der Weise, Kurfürst der Sachsen – Bildungsgrundsätze der Humanisten umgesetzt werden. Dazu gehörte, dass die Studenten nicht nur wie zuvor schon immer die lateinische, sondern auch die griechische und die hebräische Sprache zu lernen hatten. Sie sollten befähigt werden, alle Texte der Antike, philosophische ebenso wie biblische, in der Originalsprache zu lesen und auf dieser Grundlage zu interpretieren. Für Wittenberg wurde nun ein Griechischlehrer gesucht. Der Kurfürst trat an Reuchlin heran, doch dieser winkte ab und verwies auf seinen Neffen Melanchthon. Luther hatte einen anderen Kandidaten im Blick, doch der Kurfürst setzte sich durch und Melanchthon wurde berufen. Mit zwanzig Jahren wurde er Professor an einer humanistischen Reformuniversität, die zur Spitzenuniversität der Reformation werden sollte. [8]

Als er zu seiner Antrittsvorlesung antrat, dozierte er über die „Studienreform an der Leucorea“ im humanistischen Sinne. Das 1518 vorgetragene Programm basierte auf der Bildungskonzeption des jungen Professoren.

*„...Die Schulbildung, die sogenannte Grundausbildung in Grammatik, Dialektik und Rhetorik, muß man sich so weit aneignen, daß man im Reden und im Denken geschult ist und nicht unvorbereitet den Höhen der Wissenschaft zusterbt. Zum Lateinischen muß die Kenntnis des Griechischen treten, damit man bei Lektüre der Historiker, Redner und Dichter überall auf den Kern der Sache selber trifft und nicht auf ihr Schattenbild wie Ixion, der die Juno umarmen wollte und an eine Wolke geriet. Hast du dir gleichsam diese Wegzehrung verschafft, im abgekürzten Verfahren und ohne Beschwerde, wie Plato sagt, dann gehe an die Philosophie heran. Denn ich bin durchaus der Auffassung, daß einer, der etwas Bedeutendes in der Theologie oder in der Öffentlichkeit leisten will, wenig erreichen wird, wenn er nicht seinen Geist zuvor in den Geisteswissenschaften – denn das meine ich mit Philosophie – mit Überlegung und in gehörigem Maße gesucht hat...*

*...Ich umfasse also mit der Bezeichnung Philosophie die Naturwissenschaft, die Sittenlehre und die Geschichte. Wer darin richtig ausgebildet worden ist, hat sich den Weg zum Gipfel geebnet. Will er Rechtssachen vertreten, dann weiß er, wie er eine inhaltsreiche,*

---

<sup>2</sup> Humanisten liebten jedoch keine deutschen Namen und legten sich griechische oder lateinische Gelehrtennamen zu.

*glänzende Rede halte kann, will er ein Staatswesen leiten, weißer, wo er die Normen für Billigkeit, Sitte und Recht erlahren kann...*

*...Wenn könnte die große Not unseres Jahrhunderts nicht rüren, das durch die Sorglosigkeit unserer Landsleute die alten Autoren vermischen muß und obendrein den Gewinn einbüßt, den auch die Heutigen aus den Schätzen der Alten gezogen hätten, wenn diese nicht verlorengegangen wären?..." (anhand Plöse und Vogler, 1989, 167-168. zitiert: Mikonya, 1998.)*

### **Sein Engagement für den Unterricht und für die Schulen**

Nach dem Prinzip *Sola scriptura* war der Grundgedanke der Reformation die Umgestaltung des Unterrichts. Luther hat gefordert, dass die Benachteiligten und die Mädchen auch unterrichtet werden. Als leidenschaftlicher Lehrer hat Melanchthon diese Forderung verwirklicht. Im Jahre 1530 hat er in Wittenberg für die Mädchen eine Schule gegründet. [3] Nicht nur an der Universität bemühte er sich um die Bildung der Jugend, sondern sogar in seinem eigenen Haus richtete der junge Professor eine Schule ein. Von 1521/22 bis 1529/30 hatte sie Bestand.<sup>3</sup> Melanchthons Schüler lernten nicht nur Lesen, Schreiben, Rechnen und Latein, sondern auch Beten. Am Abend und am Morgen sowie zu Tisch wurde im Hause Melanchthons gebetet. Er verfasste sogar eigens Gebetstexte für seine Privatschüler. [15]

Melanchthon erstellte gerne und häufig persönliche Lehrpläne für einzelne Studenten. Die Studenten kamen seinetwegen nach Wittenberg, nicht unbedingt wegen Luther. Bereits 1520 saßen in Melanchthons Vorlesungen 500-600 Hörer, bei Luther waren es „kaum“ 400. [8]

### **Seine pädagogische Konzeption**

Für Melanchthon war Pädagogik noch keine selbstständige Wissenschaft, deshalb hat er auch kein Lehrbuch der Pädagogik geschrieben.<sup>4</sup> Er hat aber Reden zu pädagogischen Themen gehalten und behandelte pädagogische Fragen ansonsten im Rahmen der Rhetorik, der Ethik und der Psychologie. Bildung war für Melanchthon kein Selbstzweck. Die Bildungspolitik war für Melanchthon ein Gradmesser für das Niveau einer Gesellschaft. [15]

Melanchthon beglückwünschte die Lehrer zu ihrem Beruf. Keine Daseinsform bringe mehr Freude als das schulische Leben. Jedem geistig Gesunden bereite die Erkenntnis der Wahrheit unsagbare Lust. Denn sie zu erblicken sei der höchste Zweck, zu dem die Menschen geschaffen sind.<sup>5</sup> (Matthäus 5:6), (Joh. 17:17).

### **Seine pädagogischen Ansichten und Prinzipien**

Die pädagogischen Grundbegriffe Melanchthons lauten: Eloquentia, Lectio, Imitatio und Declamatio. Der oberste Leitbegriff ist die Eloquentia, die Beredsamkeit. Es geht bei der Bildung um das Verstehen der Worte und der Sachen, um grammatische Einsicht und um Realkennntnis, verbunden mit der Fähigkeit der klaren Darstellung. Ein Verständnis, das nicht den entsprechenden sprachlichen Ausdruck findet, ist kein wirkliches Verständnis. Begreifen und Sprechen sind unzertrennlich. Der Weg zur Eloquentia führt über die Lectio, die Lektüre: durch das Lesen der Klassiker sind Sprache und Inhalte zugleich zu lernen. Auch die Bibellektüre ist selbstverständlich wichtig und ist eine tägliche Aufgabe. Auf die Lectio folgt die Imitatio, die Nachahmung der klassischen Autoren, insbesondere Ciceros. So geschult erwirbt man die Fähigkeit, eine eigene lateinische Rede anfertigen und vortragen zu können. In Wit-

---

<sup>3</sup> Dieses Haus steht bis noch heute, man kann es in der Collegienstraße 60 besichtigen.

<sup>4</sup> Solche hat er 100 Jahre später, während der letzte Bischof der böhmisch-mährischen Brüderunität in Sárospatak gewirkt hatte, geschrieben.

<sup>5</sup> Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit. Matthäus 5:6 Wort dein Wahrheit ist. Joh. 17:17.

tenberg hat Melanchthon 1524 die Sitte der Deklamationen in das Studium eingeführt und damit den Stil der Universitäten nachhaltig, bis heute geprägt. [5]

### **Seine pädagogische Praxis und seine didaktisch-methodische Reform**

Auch ganz praktische methodische Regeln für das Lernen und Lehren hat Melanchthon aufgestellt. Exempel sind für ihn wirksamer als Regeln. Er hält viel vom häufigen Wiederholen. Wenige Dinge gründlich zu machen sei sinnvoller als vieles nur oberflächlich. Wichtig sei, nicht nur zu hören, sondern selbst zu üben. Und Abwechslung erhalte die Lust am Lernen, Langweile dagegen sei ein gefährlicher Feind erfolgreichen Lernens. [8]

### **Melanchthon als Lehrbuchverfasser**

Wie bereits oben ausgeführt wurde, Melanchthon verfasste eine große Zahl von Lehrbüchern. Sein breites Interesse und seine große Leistungsfähigkeit kamen auch auf diesem Gebiet zum Ausdruck. Außer Griechisch schrieb er Lehrbücher für Latein, Dialektik, Dogmatik, Ethik, Rhetorik, Geschichte und Naturkunde. Mehrere dieser Lehrbücher wurden auch in katholischen Schulen - mit schwarzem Umschlag und mit der Verheimlichung des Verfassers – gebraucht. Die Universalgeschichte von Melanchthon wurde in damaligen Oberungarn 18 Mal herausgegeben und im Schulunterricht überall gebraucht. [3]

### **Sein Bildungsbegriff**

Zur Bildung gehörte für Melanchthon immer die religiöse Bildung. Frömmigkeit (pietas) und Bildung (eruditio) sah er schon bei seiner Antrittsrede in einem engen Zusammenhang. Es gibt für ihn zwar Bildung auch ohne Frömmigkeit, aber die wahre und hoch stehende Bildung bedarf der Frömmigkeit. Und umgekehrt gehört für Melanchthon zu wahrer Frömmigkeit immer auch Bildung. Von einem ungebildeten Frommsein hält er nichts. [5]

### **Seine Schulreform**

Bei seinen Visitationsreisen besuchte und reformierte Melanchthon zahlreiche deutsche Schulen. Er brachte die Gründung dreiklassiger Lateinschulen, so genannter Trivialschulen, voran. Hierfür schaffte er auch eine Schulordnung, die in den „Unterricht der Visitatoren“<sup>6</sup> aufgenommen wurde. Er machte in dem Kurfürstentum Sachsen, [10] dann 1559 in Württemberg neue Schulordnungen, die eine epochale Bedeutung haben, weil sie die Idee einer einheitlichen, für alle Gemeinden verbindlichen Landesschulordnung zum Ausdruck brachten. Als sein Lehrplansystem in 56 deutschen Städten obligatorisch eingeführt wurde, begannen die Anfangsschritte einer höheren, bewussten Lehrstoffregelung. [17]

Der Schulbesuch sei notwendig, weil die Kirche und die Gesellschaft Menschen mit Schulbildung brauchten. Die Lateinschule wird nach Melanchthons Vorstellung in drei Klassen gegliedert. In der ersten Klasse lernen die Schüler Lesen, u.a. mit Hilfe des Vaterunsers. In der zweiten beschäftigen sie sich mit Latein. Die religiöse Unterweisung findet in ihr anhand der Bibel, des Katechismus und der Psalmen statt, die für Melanchthon eine „Summa eines christlichen Lebens“ darstellen. Dabei wird viel auswendig gelernt. In der dritten Klasse findet ein fortgeschrittener Lateinunterricht mit Cicero, Vergil und Ovid statt, hinzu kommen Stilübungen und die Beschäftigung mit Dialektik und Rhetorik. Selbstverständlich müssen die fortgeschrittenen Schüler nun ständig lateinisch sprechen. [2]

Melanchthon hat auch höhere Humanistenschulen, so genannte Oberschulen, gegründet, am berühmtesten war seine Gründung in Nürnberg, die zum Vorbild des modernen humanistischen Gymnasiums wurde. In Nürnberg hatte 1524 der Rat beschlossen, eine höhere Schule

---

<sup>6</sup> Es wurde mit der offiziellen Genehmigung von Luther im Jahre 1528 ausgedruckt.

zu gründen, und Melanchthon als Rektor benannt. Das Amt lehnte der Wittenberger Professor natürlich ab, kam aber persönlich zur Vorbereitung der Schulgründung und 1526 zur Eröffnung. [8] In dieser Oberschule unterrichteten vier Lehrer: der Erste Rhetorik und Dialektik, der Zweite lateinische Literatur, der Dritte Mathematik, der Vierte Griechisch. Die Studenten erlernten den größten Teil der „freien Künste“, die zum Studium unentbehrlich waren.<sup>7</sup>

### **Sein Einfluss auf das Hochschulwesen**

Melanchthon schaffte 1502 die Satzungen der Universität Wittenberg, eine Studienordnung, die nicht nur den Vorlesungsbeginn und die Vorlesungsinhalte regelte, sondern auch Anweisungen für das Verhalten der Studenten erteilte. (Siehe ausführlicher noch: *Friedensberg*, 1917.)

Außerdem wirkte Melanchthon bei der Gründung und Reform der Hochschulen ebenfalls mit. Er hatte auf Tübingen, Frankfurt an der Oder, Leipzig, Rostock, Heidelberg, Marburg an der Lahn, Königsberg und Jena Einfluss. Um bei Gründungen und Reformierungen mitzuwirken, war nicht unbedingt seine Anwesenheit nötig. Häufig schrieb er Briefe und erteilte Ratschläge. Indirekten Einfluss hatte er durch Schüler, die vor Ort wirkten.<sup>8</sup>

Beispielhaft lassen sich Melanchthons Beiträge zur Universitätsreform in Tübingen schildern, einer Stadt, mit der er infolge seines Werdegangs in einer ganz besonderen Verbindung stand. Das Herzogtum Württemberg war 1534 evangelisch geworden. Schon im gleichen Jahr forderten der württembergische Reformator Erhard Schnepf und der Universitätskanzler Johannes Knoder Melanchthon brieflich im Auftrag des Herzogs dazu auf, nach Württemberg zu kommen. Interessant ist, dass auch die altgläubigen Professoren Tübingens Melanchthons Kommen wünschten, weil er „nicht bissig und neidisch, sondern sittig, freundlich und friedsam“ sei, wie sie meinten. Melanchthon reizte die Aufgabe, stellte die Entscheidung aber seinem Kurfürsten anheim. Dieder beschloss, Melanchthon müsse in Wittenberg bleiben. 1535 kam aber ein enger Vertrauter Melanchthons Joachim Camerarius nach Tübingen.<sup>9</sup> Bis 1541 blieb er in der Stadt und übernahm dann eine Professur in Leipzig.

1536 erfolgte eine erneute Einladung Melanchthons nach Tübingen. Achtzehn Jahre, nachdem er die Universitätsstadt verlassen hatte, reiste er wieder dorthin, wo einst seine akademische Karriere begonnen hatte, und wirkte bei Berufungen mit.<sup>10</sup> Mit hundert Gulden reich beschenkt kehrte er nach Wittenberg zurück. Später mehrmals erhielt Melanchthon einen Ruf auf eine Tübinger Professur, doch er lehnte ab. Er blieb aber weiter an der Ausgestaltung der Tübinger Universität beteiligt.

Unter dem Einfluss Melanchthons wurde in Tübingen das Sprachstudium intensiviert. Die Studenten sollten sowohl Aristoteles als auch die Bibel in den Originaltexten lesen. Professoren, die sich den Reformen widersetzen, wurden entlassen. Die Studenten wurden zur Beteiligung am Gottesdienst und auf ein sittliches Leben verpflichtet. [8]

### **Zusammenfassung**

Melanchthon wurde schon in den 90-er Jahren des XVI. Jahrhunderts wegen seiner Verdienste um das Bildungswesen der Ehrentitel Praeceptor Germaniae<sup>11</sup>, beigelegt. Heute wird er gerne als Lehrer Europas bezeichnet, denn die neuere Forschung hat erkannt, dass Melan-

---

<sup>7</sup> Die Nürnberger Oberschule war das erste humanistische Gymnasium in Deutschland. Der Rechtsnachfolger der Institution heißt heute Melanchthon-Gymnasium.

<sup>8</sup> Die Sammlung von Melanchthons Werken befindet sich in Corpus Reformatorum. Er führte einen riesigen Briefwechsel, eine Vielzahl seiner Briefe (9600) ist bis heute lesbar.

<sup>9</sup> Joachim Camerarius war sein nächster Freund.

<sup>10</sup> In Tübingen legte Melanchthon 1514, im Alter von noch nicht einmal sechzehn Jahren, das Examen ab und war dabei unter allen Kandidaten der Beste, wurde als primus omnium zum Magister befördert.

<sup>11</sup> Seine Bedeutung: Lehrer Deutschlands

chthon nicht nur auf Deutschland, sondern auf viele Länder Europas gewirkt und ihre Kirchen- und Bildungsgeschichte nachhaltig geprägt hat.

Stolz hat Melanchthon davon berichtet, beim Mittagessen seien an seinem Tisch zu Hause einmal elf verschiedene Sprachen erklingen. Sein Einfluss reichte nach Island, Dänemark, Norwegen, Schweden, England, Frankreich, Italien, Spanien, Böhmen, Pommern und Polen.

Für uns ist seine Sympathie gegenüber den ungarischen und siebenbürgischen Schülern besonders wichtig. Die Ursache dafür ist die schnelle und eigenartige Verbreitung der einheimischen Reformation. Zwischen 1522 und 1560 peregrinierten 422 ungarische Schüler für eine längere oder kürzere Zeit nach Wittenberg. Viele haben mit dem persönlichen Empfehlungsbrief von Melanchthon nach Hause gekehrt. Sie wurden zuerst Schulmeister, später die verpflichteten Kämpfer der Reformation. [14]

Der katholische Theologe und Melanchthonpreisträger Siegfried Wiedenhofer bezeichnete Melanchthon anlässlich der Festsitzung zu Melanchthons 500. Geburtstag als „die größte ökumenische Gestalt der Reformationszeit“. (Zitiert: *Dauth und Zwickl*, 1997. 59.)

## LITERATUR

- [1] Asztalos Miklós (1932): A wittenbergi egyetem és a magyar kálvinizmus. In: A bécsi magyar történelmi intézet évkönyve. II. Budapest.
- [2] Bavinck, H. (1923): A keresztyén pedagógia alapelvei. Budapest.
- [3] Dauth, M und Zwickl, A. (1997, Hrsg.): Philipp Melanchthon Briefe für Europa. Dauth, K. & Partner GmbH. Karlsruhe.
- [4] Fraknói Vilmos (1873): Hazai és külföldi iskolázás a XVI. században. Budapest.
- [5] Friedensberg, W. (1917): Geschichte der Universität Wittenberg. Halle.
- [6] Friedenthal, R. (1983): Luther élete és kora. Gondolat Kiadó, Budapest.
- [7] Ittész János (1997): A „majdnem elfelejtett” Melanchthon. 500 éve született az Ágostai Hitvallás írója. *Keresztyén igazság*. 3-4.
- [8] Jung, M. H. (2010): *Philipp Melanchthon und seine Zeit*. Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG.
- [9] Luther, M. (1983): *Asztali beszélgetések*. Helikon Kiadó, Budapest.
- [10] Mészáros István (1981): *XVI. századi városi iskoláink és a »studia humanitatis«*. Akadémiai Kiadó, Budapest.
- [11] Mikonya György (1998): Philipp Melanchthon, a tanító. *Magyar Pedagógia*. 1998. 231-237.
- [12] Plöse, D. und Vogler, G. (1989, szerk.): *Buch der Reformation*. Union Verlag, Berlin.
- [13] Reble, A. (1989): *Geschichte der Pädagogik*. Klett, Cotta.
- [14] Sanda István Dániel (2013): A protestantizmus hatása a XVI. század nevelés- és oktatásügyére. *Neveléstörténet*.
- [15] Schairer, M. (1914): *Das religiöse Volksleben am Ausgang des Mittelalters*. Verlag Teubner. Leipzig.
- [16] Sólyom Jenő (1933): Luther és Magyarország. A reformátor kapcsolata hazánkkal haláláig. Budapest.
- [17] Veszprémi László (2000): *Didaktika – áttekintő alap a felsőoktatás és a pedagógus-továbbképzés számára*. APC-Stúdió, Gyula.